

Was ist Cyber-Mobbing?

- Seit einigen Monaten wacht Ben morgens mit Bauchschmerzen auf und schaut als Erstes nervös auf sein Handy. Schon wieder über dreißig neue WhatsApp-Nachrichten in der Klassengruppe. Er traut sich fast nicht, sie zu lesen und dann scrollt er doch nach oben. Jemand hat ein Foto von Ben hochgeladen. Darauf sieht es so aus, als hätte er sich in die Hose gemacht. Das Bild ist gefälscht, aber das interessiert seine Mitschüler nicht – sie posten darunter eine Beleidigung nach der anderen. Am liebsten würde er jetzt gar nicht aufstehen und einfach zuhause bleiben.
- 5 Kennst du jemanden, der etwas Ähnliches erlebt? Die Wahrscheinlichkeit ist zumindest groß, denn ungefähr ein Drittel der Jugendlichen hat Freunde oder Bekannte, denen es so geht wie Ben. Wenn jemand über längere Zeit auf irgendeine Art und Weise beleidigt oder fertig gemacht wird, dann ist das Mobbing. Der Begriff kommt vom englischen Verb *to mob* und bedeutet *belästigen*.
- 10 Passiert dieses Belästigen im Internet, also zum Beispiel in sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram oder über das Smartphone, etwa durch WhatsApp, SMS oder Anrufe, dann ist das Cyber-Mobbing. Cyber-Mobbing ist Mobbing in der Online-Welt – es gibt aber einige Unterschiede: Cyber-Mobbing endet nicht nach der Schule oder der Arbeit. Die Cyber-Bullies, so nennt man die Täter, können über das Internet rund um die Uhr angreifen. Ihre Attacken erreichen dich, sobald du online bist – egal, zu welcher Zeit oder an welchem Ort. Weglaufen oder zuhause verstecken hilft nicht.
- 15 Wenn du Nachrichten über das Internet verschickst, sind sie außerdem nur schwer zu kontrollieren. Sind Fotos oder Kommentare einmal online, verbreiten sie sich extrem schnell. Zudem können sie immer wieder auftauchen – selbst wenn du sie löschst. Du erfährst auch nicht, wer diese Posts schon gesehen hat. Das können sehr viel mehr Leute sein als du persönlich kennst.
- 20 Schließlich bleiben die Täter oft auch anonym. Sie verraten dann nicht, wer sie sind. Nicht zu wissen, we dich belästigt, kann große Angst machen.
- 25 Meist passiert Mobbing sowohl online als auch offline, wie zum Beispiel in der Schule. Aber sieht Cyber-Mobbing immer so aus wie in unserem Beispiel? Nein, denn solche Attacken können ganz unterschiedlich verlaufen.
- Was Ben erlebt, nennt man Verleumdung: Dabei verbreiten die Bullies Gerüchte oder Lügen über dich im Internet. Dazu gehört auch, wenn ein gefälschtes Foto oder Video hochgeladen wird, das dich zum
- 30 Beispiel in peinlichen Situationen zeigt. Gefälscht sein kann sogar ein komplettes Profil in einem sozialen Netzwerk. Der Täter fügt dort Fotos von dir ein und schreibt Posts in deinem Namen, die dich blamieren sollen. Ein weiteres Beispiel kann sein, dass dir jemand verletzende Nachrichten schreibt oder dich auf deiner Pinnwand beleidigt. Und das passiert nicht einmal, sondern immer wieder. Diese Art von Cyber-Mobbing bezeichnet man als Schikane.
- 35 Vielleicht hast du auch jemandem ein Geheimnis verraten, aber diese Person missbraucht dein Vertrauen. Ohne deine Erlaubnis schickt sie diese Informationen an andere Leute weiter. In diesem Fall spricht man von Bloßstellen.
- Eine weitere Form von Cyber-Mobbing ist der Ausschluss: Dabei wirst du zum Beispiel in Chats oder Gruppen absichtlich ignoriert oder entfernt.

Cyber-Mobbing kann auf viele Arten geschehen – und es kann jeden treffen. Warum es so verbreitet ist, erfährst du im Text A: Warum wird im Netz so viel gemobbt?

(gSmog: 5,66/ Wörterzahl: 543 Wörter)

Dr. Christina Knott, Prof. Dr. Anita Schilcher
Deutsch 5-10, Friedrich Verlag 61, 2019

